

Jennyfer Wolf
Dr. med.

Der Einfluss des Ernährungszustandes auf die Entstehung der Präeklampsie- eine prospektive Untersuchung in Ouagadougou, Burkina Faso

Geboren am 24.03.1980 in Salzkotten
Staatsexamen am 01.11.2007 an der Universität Charité - Universitätsmedizin Berlin

Promotionsfach: Frauenheilkunde
Doktorvater: Prof. Dr. med. J. Wacker

Das Ziel der Studie ist die Auswirkungen des Ernährungszustandes auf einen der Hauptverursacher der mütterlichen Mortalität weltweit, die Präeklampsie, darzustellen. Es zeigte sich ein signifikant erhöhtes Krankheitsrisiko bei Übergewicht, verglichen mit Normal- und Untergewicht.

Nach unseren Untersuchungen ist Übergewicht ein Risikofaktor für die Entstehung der Präeklampsie. Verstärkt wird dieser Effekt wahrscheinlich durch eine Ernährung, die zusätzlich arm an bestimmten Inhaltsstoffen wie Vitaminen und Mineralien ist.

Wenn sowohl bestimmte Ernährungsmängel als auch Übergewicht Risikofaktoren für die Ausbildung der Präeklampsie sein können, besteht bei einem Wandel der Ernährungsgewohnheiten, wie er derzeit hauptsächlich in den Entwicklungsländern beobachtet wird (es besteht eine größere Verfügbarkeit energiereicher, aber qualitativ minderwertiger Nahrung), ein höheres Krankheitsrisiko vor allem für arme, ungebildete Bevölkerungsschichten.

Auf der anderen Seite scheint der Rückgang des Übergewichts in den reicheren, gebildeteren Schichten vieler Länder durch besseren Zugang zu gesunder Ernährung und Aufklärung über diese bedingt zu sein.

In den letzten Jahren ist es trotz intensiver Bemühungen zu keiner weiteren Senkung der Präeklampsieinzidenz gekommen, in einigen Industrieländern kam es sogar zu einem leichten Anstieg. Möglicherweise liegt ein Grund hierfür in der wachsenden Anzahl übergewichtiger Menschen.

Um also eine Reduktion der mütterlichen Mortalität zu erreichen, sollte dieser Trend bekämpft werden. Gesunde Nahrung und Informationen darüber dürfen nicht wirtschaftlich besser gestellten Schichten vorbehalten bleiben. Aufklärung über gesunde Ernährung muss der gesamten Bevölkerung zugänglich gemacht und sollte insbesondere über die Zusammensetzung einer ausgewogenen Ernährung betrieben werden. Dies erscheint von zunehmender Bedeutung im Hinblick auf die wachsende Globalisierung und den steigenden internationalen Im- und Exporten.

So lässt sich verhindern, dass durch die steigende ökonomische Entwicklung in ärmeren Ländern die vormals schon bestehende Mangelernährung (früher oftmals in Form von Unterernährung) durch Übergewicht und Adipositas weiter ergänzt wird. So lässt sich möglicherweise erreichen, dass die Globalisierung und der dadurch angestoßene Fortschritt vieler Länder die Gesundheit und damit die Lebensqualität der gesamten Bevölkerung - und nicht nur eines kleinen Teils - positiv beeinflusst.